Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/Band: 1426

Vom Schullehrer im Bezirk

Fragen über den Zustand der Schulen an jedem Orte.

I. Lokalverhältnisse.

1. Wann das Orts- oder die Schule ist.
   a. Gibt es ein eigenes Haus, Schulhaus?
   b. Gibt es eine eigene Gemeinde etc.
   c. Zu welchem Kirchgemeinde? (Organisation?)
   d. Zu welchem Distrikt?
   e. Zu welchem Kanton gehörig?

2. Entfernung der hiesigen Schule, Schule gehörigen Häuser (Max. Viertelstunden)

3. Namen der hiesigen Schulkinder u. gehörigen Häuser, Weiler, Höfe.

Antwort von Langenbruck.

I Lokalverhältnisse.

1. Langenbruch.
   a. Ein Haus.
   b. Ja.
   c. Langenbruch.
   d. Hallenburg.
   e. Basel.

2. Innerhalb des Umkreises der nächsten Viertelstunde liegen 6 Häuser (im Dorf 71 innerhalb des Umkreises der folgenden 13. innerhalb des Umkreises der dritten das Dorf Bann bis 13 Häuser und bis 17 noch 10 Häuser und innerhalb des Umkreises einer Stunde 4 Häuser. Total 119 Häuser.

3. Namen der hiesigen Schulkinder &c.

	Knaben	Mädchen
a. Bann bis im Dorf	24	16
b. Schülthal	4	5
c. Hägenmatt	4	1

* Langenbruch hat 84 Nr. s. Seite oben 10 Häuser doppelt numerirt.

Frag

Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/Band: 1426

Frag.	Antwort.	Stund.	Rp.
	d. Dünnenberg	½	1
	e Hemmen	½	—
	f. Eimen	½	—
	g Ostenwy	½	—
	h Dürnstal	½	—
	i Pittoal	½	2
	k Röthenbach	½	1
	l Tauffelen	½	—
	m Straßen	3/4	—
	n Kerzers	3/4	1
	o Kerzerstimm	3/4	1
	p Wald	3/4	2
	q Galmwil	3/4	—
	r Münchenwiler	3/4	—
	s. Ried	3/4	2
	t Schattenberg eine Stunde		—
	u Jumbel		—
	v Wallenberg		—
	w Fuchsen und Bäumen		—
4. Entfernung des nächsten Schulortes auch eine Stunde im Umkreise. a Ohne Namen. b Die Entfernung ist immer zu geben.	4. a Löwigen gegen Mengy		1
	b Murtenbiel gegen Ober- und Unter Ried (Canton Solothurn)		—
	c Wallenburg gegen Wittamatt		1
	d Goldberg gegen Mittag (Canton Solothurn)		1

Frag

Frag.	Antwort.
II. Unterricht.	**II. Unterricht.**
5. Was wird in der Schule gelehrt?	5. a Buchstabieren. b. Lesen. c Schreiben d Orthographie. e Singen und f in der Mathematik rechnen.
6. Werden die Schulen auch im Winter gehalten? Wie lange?	6. Sommer und Winter. Entweder 5 Monat alle Tage. Schulen oder 7 Monat Werktage.
7. Schulbücher, welche sind eingeführt?	7. Schulbücher. a. Das Namenbüchl. b. Das Katechismal oder Fragenbüchl. c Das neue Testament. d Schweiz. Historien. e Das Lesebuch. f Rosolo's Kinderfreund.
8. Vorschriften, wie Kinder mit diesen gehalten?	8. Der Schullehrer schreibt den Kindern vor. Alle Sprüchen läßt er sie abend und morgen die Schreiben, die Schönsten Sprüche, die Christen Briefe, die er ihnen bei Beila dictirt, manchmal aber auch ihnen eigenen Gedanken aufsetzen und machen sie corrigiert hat, noch einmal abschreiben läßt.

Frag

Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/Band: 1426

Frage.	Antwort.
9. Wie lange dauert täglich die Schule?	9. Auf's Mind: Vormittags 3. und Nachmittags 3 Mind.
10. Sind die Kinder in Klassen eingetheilt?	10. Sie sind eingetheilt. Das Dinnel Theil der Schüler besitzt Lesen, der andere Lieset und der dritte Lieset und Schreibt. Die kommen aber alle zu gleicher Zeit in die Schule.
III. Personalverhältnisse.	**III. Personalverhältnisse.**
11. Schullehrer. a Wer selbiger sei, der Schulmeister da?	11. Schullehrer. a Eingang Januar zweite Dienstag, Jungbrunnen, ihre Sichte Lange Jahr Schreiber Jenne B. B. Deputaten, Das Kirchen und Schulen, und bemanchla Lieser Schreiben. Auf Jenne Gribbe sind den Das Schulmeister ernennt, Das Kirchenrain und Jenne Schulen hangt Dalle und bestätigt Ende da. Als Das Schulmeister Jenne Bezirks Ausschreiben ernennt Ende, so Erst Die Schule einige Monate durch Vikar Ausschreiben, welches 40 Jahr alt, verheirathet und Vater von 6 Kindern ist, besuchen.
b Wie heißt er?	b Der jetzige Stellvertreter (eine Zeitlang Dienst als Schulmeister) heißt Moritz Jenny.

Frage.	Antwort.
c. Wieso ist er?	c. Aus Langenbruck.
d. Wie alt ist er?	d. 25. Jahre.
e. Hat er Familie? Wie viel Kinder?	e. Ist ledigen Standes.
f. Wie lange ist er Schullehrer?	f. Seitdem einem Monat Stellvertreter.
g. Was ist er bisher gewesen? Was hatte er bisher für einen Beruf?	g. In Langenbruch. Er war ein Dragoner.
h. Hat er zeitlebens seine Erfahrung nach andern Verrichtungen? Welche?	h. Nein.
12. Schulkinder. Wie viel besuchen überhaupt die Schule?	12. Offizielle im W. im J. 58.
a im Winter? Knaben? Mädchen?	a im Winter Knaben 50, Mädchen 30, 80
b im Sommer? Knaben? Mädchen?	b im Sommer Knaben 36, Mädchen 22, 58
IV. Oekonomische Verhältnisse.	**IV. Oekonomische Verhältnisse.**
13. Schulfond Stiftung. a Ist Jahrlich Zins darin?	13. Schulfond Stiftung. a Nein
b. Wie stark ist er?	b. —
c. Wieviel fließt Zins einem Lehrer?	c —
d. Ist er etwa mit Zins Einem oder Armengutt vereinigt?	d —

Frage.

Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/Band: 1426

Frag.	Antwort.
14. Schulgeld. Ist mit einigen Schülern Schulgeld?	14. Ja. Einen Batzen vom Kind per Tag.
15. Schulhaus. a. In den Gemeinden, und wo befindlich	15. Schulhaus a. Keines.
b. Was ist mit einer Schulstube da? In welchem Zustande.	b Es ist eine kleine Schullstube, welche auch sehr nieder, folglich für Lehrer und Kinder ungesund ist. Die ist vor ungefähr 30 Jahren auf das Privatschulhaus hat der Gemeinde verbaut worden
c Was erfüllt der Lehrer in Ermanglung einer Schulstube Haushalts? Wie viel?	c Keinen.
d Was und Wo für die Schulbesuchung Zimmer und selbige in baulichem Stand erhalten?	d. Schulbesuchung ist keine, weil sie eingestellt worden. Der Schulmeister hat Unterricht in seinem eigenen Hause. Für die Schulstube sorgt die Gemeinde.
16. Einkommen des Schullehrers.	16. Einkommen des Schullehrers
A. An Geld, Gehalt, Wein, Holz &c.	A. a. An Geldbesoldung L. 131. 10. N
	b An Gehalt für den Schul- und Kirchgang Wein 57, als auch für das Läuten Korn 12 Säcke
	c Wein. keinen
	d. Holz. Für das Schulhaus bringt jährlich eine Beschreibung, um die Schulstube zu bauen.

Frag.	Antwort.
B Aus welchen Quellen?	B. Von unmittelbaren Schulen jährlich im Durchschnitt L. 98. 10. N Deputaten Amt in Capital bezahlen für die wenigen Schulen jährl. im Durchschnitt 37. 16. — Das Korn bezog der Schullehrer aus dem Mittel Capital.
a. Ohne solchen Lehrer zu stellen (Fehlenden Grundstücken?)	a Das Mittel hatte ebenfalls Korn aus dem Fehlenden bezahlt.
b Schulgelder?	b Wie oben genannt.
c Stiftungen?	c Nichts.
d Gemeindskassen?	d. ——
e Kirchengelder?	e ——
f Zusammengelegten Geldern des Hausvaters?	f. ——
g liegenden Gründen	g Ohngefähr 4 Juchart Land als Bringerlohn, welches der Gemeinde gehört.
h Fonds, welche? (Capitalien)	h Nichts.

Langenbruck 25ten February 1799.

Joh. Schmid
des Jüngern Schulmeisters

Anmerkung.

Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/Band: 1426

Einverstanden.

Obschon mir meine jetzige Stelle nicht mehr erlaubt mich mit der Erziehung zu beschäftigen, so hat Gott doch ohne mein gnädiges Wollen eine Einrichtung gethan, so freudig mich darüber aufhebt, indem man nun mit Grund hoffen kann, daß der Schulunterricht besser Gott.

Wenn sich jemand um das Vaterland verdient macht, wenn jemand den Geist, Leibe und Erziehung aller Kinder, aller Bürger, sowie der Kostkinder verdient; wenn jemand von dem Entwicklungsgange, welchen Kinder und zu Stellen zu haben, belehrt sind, so sind es gewiß die jenigen Leute an Deinen so nöthigen Verbesserung arbeiten, die sich Geschäft angelegen sein lassen das Herz und Verstand der Jugend auszubilden. Denn wenn diese Ausbildung verwahrlost ist, so können die schönsten Gesetze ihren Zweck nicht so leicht erreichen.

Es ist mir sich einfach, daß dieser Strang Minister der Erziehung und Wissenschaften, der Erziehungsräthen, Schulmeistern und allen die mitarbeiten, keine Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Sie übernehmen nur ein Geschäft, über welches sich einstens Freud und Lob ihnen kann, und ich weiß Sie selbst können sich zum Vorzug über den glücklichen Erfolg ihres Fleißes. Sie können ihn mit Vergnügen, wie Sie es wollen, aufzählen, zu einem Bürger ausbildet und zu wichtigen Stellen verwendet werden sollen. Ich freue mich mit ihnen; nun bitte ich Sie, mir zu erlauben

erlauben, die mich meiner wohlwollenden Zuneigung versichert und Zufriedenheit nimmer, daß Sie sich nicht verdrießen lassen, wenn ich so freimütig Ihnen nicht so gefällig werden sollten geht wie die Einsicht.

Ein Gebäude muß nach dem vorherigen Plan erbauen, indem die Materialien sich nach dem Wunsch des Eigentümers zubereiten lassen. Allein ich habe Ihnen in Gesellschaft nimmer Schulmeister erfahren, daß das mit dem Schulunterricht etwas schwer sitzt.

Wenn eine Schulverbesserung dieses Verbesserung Hilfe erfolgen soll, so ist zuerst zu sehen, daß an die Gemeinde kommen kann. Es muß werden, daß die Landleute nicht genügend sind Geld an ihre Kinder zu wenden, als die Schulmeister. Es muß die Fähigkeit bestehen, die Erziehung und das Gedeihen seiner Gemeinde durch Fleiß und Rechtschaffenheit zu erreichen. Es muß die Klugheit haben, diese Verordnungen den Eltern so wohl als den Kindern beizubringen. Es muß aufgemuntert und verbessert werden, den Willen nicht zu verlieren, wenn schon die beste Absicht mit Schmerz wird, oder nicht gleich gelingen will.

Es kann Leute geben, die gegen alle Neuerungen einen Widerwillen haben; dieses muß der Schulmeister zu erwägen wissen, und sie durch die Folgen belehren, daß das Verbesserungen sind.

Um aber auch die Schulmeister nicht zurückschrecken, sollte man Anfangs nicht zu viel von ihnen fordern. Die neuesten auf dem Lande sind noch nicht geübt. Es kann kaum in wenigen Monaten nicht von ihnen erwarten,

Gott

Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/Band: 1426

das nicht in Ehrz oder Dienz Sachen möglich ist.

Was im Volksblatt No 17 eingerückt ist, daß die Verwaltungskammer im Thun einem Schulmeister Ehrz Hüsli eingeräumt und zugetheilt habe, mit Verpflichtung 8 Hüsli zu einer kleinen Baumschule ꝛc. anzulegen, mag gut seyn; allein ich weiß aus Erfahrung, daß das Ihm Schullehrer an seiner so beschwerlichen Schularbeit hindert, wenn er Land zu besorgen hat; ich halte also dafür, wenn ihm mehr als zu seiner Besoldung gegeben wird, so ist's dem Schulwesen nicht förlich.

Aus diesem Grunde scheint's mir zweckmäßiger, wenn die Schullehrer nicht mit Land, sondern mit Geld oder Brodtrecht besoldet würden.

Verzeihen Sie, Ew. Sign Kreispräsidium! daß ich sich so lang aufhalte. Die zu landwirthschaftlichen Baumschulen beizutragen zu helfen, hat mich zu diesem Schritt veranlaßt. Gunst dieser Verfassung!

M. Schneider
Districts Gemeindschreiber
zu Schallenberg

Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/Band: 1426

Tangenbrieff.

N.44

Fragen über den Zustand der Schulen an jedem Ort

Frag		
	Lokalverhältnisse	
1	Name des Orts. Wo die Schule ist	
a.	Ist es ein Flecken oder Dorf?	Es ist ein Dorf und keine Dingen
b.	Ist es eine eigne Gemeine?	Es ist eine eigne Gemeine
c.	Zu welcher Kirchengemeine und Organisation gehörig?	Kirchgemein und Organisation Dingen
d.	Zu welchem Distrikt?	Distrikt Wollenburg
e.	Zu welchem Kanton?	Kanton Tagtal
2	Entfernung des zum Schulbezirk gehörigen Hauptorts	Das Dorf ist bey einer Viertel Stund lang die Schule steht indem Mitte in der Entfernung eben einer starken Viertel Stunde vom Dorf sind 5 Höfe und einer halben Stunde ein Hof
3	Namen der zum Schulbezirke gehörigen Dörfer und Höfe	Allein Dingen nebst einem Bauernhof der Distrikt geht und 5 einer halb Umkreis eine Viertel Stund ausser dem Dorf
a.	Zu jedem wird die Entfernung vom Schulort um	
b.	Die Anzahl der Schulkinder die daher kommen gesetzt	Das Bauern Häuser von welche bis 14 Kinder die Schule besuchen sollen
4	Entfernung der benachbarten Schulen auf eine Stunde im Umkreise	Felingen eine kleine Stunde Wenkil eine halbe Stunde Hällstein bey Viertel Stunde Tänikon eine halbe Stunde Engten bey Viertel Stunde
a.	Ihre Namen	
b.	Die Entlegenheit einer jeden	